Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme

Erasmus

Informationsmappe

Foto: Pascal Levy / Panthéon-Sorbonne

Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Inhalt

I. Infoblatt

II. Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2022/23 – Bericht A
2. Akademisches Jahr 2022/23 – Bericht B
3. Akademisches Jahr 2016/17

I. Infoblatt

Wintersemester	Mitte September bis Ende Januar (Prüfungen: Anfang bis Ende Januar)
Sommersemester	Anfang Februar bis Ende Mai (Prüfungen: Anfang bis Ende Mai)
Internet	Webseite der Juristischen Fakultät Informationen für Austauschstudierende Orientierungsangebote für Austauschstudierende Akademischer Kalender Angebot für Studierende mit 'Special Status'
Kontakt	Incoming exchange student mobility Email: incoming-exchange@univ-paris1.fr

Erasmus Code: F PARIS001

II. Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2022/23 – Bericht A

I. Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes
Bewerbungsphase
Obgleich es schon immer mein Traum war ein Jahr in Frankreich zu studieren, entstand mein Entschluss diesen tatsächlich in die Tat umzusetzen eher spontan. Aufgrund des Umstandes, dass die Bewerbungsfrist bereits verstrichen war, fragte ich das Prüfungsbüro Anfang März nach der Restplatzliste und stellte mit Erstaunen fest, dass noch ein Platz für ein akademisches Jahr an der Université Paris I Panthéon Sorbonne zu vergeben war. Nachdem ich dem Büro für Internationale Programme meine Bewerbungsunterlagen zukommen ließ, erhielt ich einen Tag später die Zusage, welche wenige Wochen später auch von der Partneruniversität bestätigt wurde.

Organisatorisches
Ende Mai 2022 fand eine Informationsveranstaltung des Büros für internationale Programme statt. Dabei wurden unter anderem die Erstellung des Learning Agreements, das Grant Agreement und weitere Formalitäten thematisiert. Im Juni war es dann an der Zeit das Learning Agreement zu erstellen. Dabei stand einem eine lange Liste mit Kursen zur Verfügung, welche für Erasmusstudierende geöffnet sind. Man hat die Wahl zwischen dem Online Learning Agreement oder einer manuellen Version. Ich entschied mich für die manuelle Version. Dabei musste ich beachten, dass sowohl die Gastuniversität als auch die HU jeweils lediglich ihren Vordruck akzeptieren. Wenige Wochen vor dem Aufenthalt wurde die „inscription administrative“ freigeschaltet. Zu diesem Zweck musste man eine Kopie des Abiturzeugnis, des Haftpflichtversicherungsnachweis sowie des Personalausweis hochladen. In der Einführungswoche kann man sich dann den Studierendenausweis im Centre Tolbiac abholen.

Wohnungssuche
Ich habe bereits im März mit der Wohnungssuche über verschiedene Internetseiten begonnen. Die Gastuniversität hat einige wenige Zimmer in den Crous-Studierendenwohnheimen reserviert. Um eines dieser Zimmer zu ergattern, muss man auf der Warteliste, die Ende Juni per Mail verschickt wird, ganz oben stehen. Ich hatte das Glück, dass ich die entsprechende Warteliste bereits nach fünf Minuten gesehen und somit ein Zimmer gesichert bekommen habe. Im jeden Fall empfiehlt es sich so früh wie möglich mit der Wohnungssuche zu beginnen. Zudem gilt es zu beachten, dass die meisten Vermieter auf einen französischen Bürgen bestehen. Dabei kann die „Garantie Vsiale“, die zumeist akzeptiert wird, Abhilfe schaffen.

Finanzierung
Neben dem Erasmusstipendium besteht die Möglichkeit auch noch andere Finanzierungshilfen zu beziehen. Da ich Inladsbafög beziehe, lag es nahe, dass ich somit auch einen Anspruch auf Auslandsbafög haben würde. Es empfiehlt sich bereits sechs Monate vorher einen entsprechenden Antrag beim zuständigen Bafög-Amt zu stellen. Unterlagen wie zum Beispiel die Immatrikulationsbescheinigung oder den Mietvertrag kann man zum gegebenen Zeitpunkt nachreichen. Es ist darauf zu achten, dass für das Auslandsbafög nicht das Studierendenwerk Berlin zuständig ist, sondern für Frankreich zum Beispiel die Kreisverwaltung Mainz-Bingen.

Sonstiges
Zudem bestand meine Vorbereitung daraus im Sommersemester 2022 den BZQ 1 Kurs „Methodologie Juridique Française“ zu besuchen. Dies war sehr hilfreich, da uns die verschiedenen Aufgabentypen, die uns in einer französischen Rechtsklausur begegnen könnten. vorgestellt wurden.

II. Beginn des Studiums an der Gastuniversität
Semaine d’intégration
Eine Woche vor Vorlesungsbeginn fand die Einführungswoche für die internationalen Studierenden statt. Das Programm bestand aus Französischkursen am Vormittag und der Einführung in das französische Recht am Nachmittag. Zudem wurden Veranstaltungen zur Vorstellung der Professoren und der Universität sowie ein offizieller Empfang angeboten. Ich würde jedem raten an dieser Woche teilzunehmen, da es hilft

Bekanntschaften zu knüpfen, seine Sprachkenntnisse nochmal zu vertiefen und sich zu orientieren, da in einer Veranstaltung nochmal wesentliche organisatorische Dinge für das Jurastudium an der Université Paris I erklärt werden. Zudem kann man mit der Teilnahme am Sprachkurs sowie Absolvierung eines Multiple Choice Tests am Ende der Woche über die Einführung in das französische Recht gleich 4 ECTS Punkte ergattern. Wer noch nicht online die Inscription Administrative vorgenommen hat, hat in dieser Woche nochmals die Möglichkeit dies im Centre Tolbiac zu erledigen und seinen Studierendenausweis abzuholen.

Beurteilung der Lehrveranstaltung und Lernbedingungen

An der Université Paris I ist die Auswahl an Kursen, welche für Erasmusstudierende geöffnet sind, sehr groß. Dabei steht es einem frei sowohl Master- als auch Licencekurse zu belegen. Neben Veranstaltungen zum nationalen Recht existiert auch ein breitgefächertes Angebot zum internationalen Recht, teils auch in anderen Sprachen, wie zum Beispiel Englisch. Dies ist vor allem im ersten Semester sehr hilfreich, da man noch Sprachschwierigkeiten hat und somit sicher gehen kann, die erforderlichen ECTS Punkte zu erbringen. Man darf sogar Kurse aus anderen Fachgebieten, wie zum Beispiel der Science Politique, besuchen. Dies empfand ich als eine großartige Gelegenheit mal über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Mir persönlich fiel es anfangs -trotz B2 Niveau- besonders schwer den Professoren zu folgen, da sie teilweise sehr schnell und auch undeutlich sprachen. Zudem war die Akkustik in einigen Räumen, wie zum Beispiel dem Amphi III besonders schlecht. Hinzu kommt, dass der französische Vorlesungsstil nicht besonders auf Interaktion basiert. Vielmehr trägt der Professor in den dreistündigen Vorlesungen die Inhalte seines Skripts vor und die Studierenden tippen das Gesagte Wort für Wort ab. Es gibt keine PowerPoint oder etwa ein Skript. Für mich war das eine große Herausforderung. Glücklicherweise sind die meisten Kommilitonen jedoch auf Nachfrage bereit ihre Mitschriften zu teilen. Die meisten Professoren bieten eine mündliche Prüfung an. Ansonsten bestehen die Klausuren aus einer Dissertation, einem cas pratique oder einem commentaire d'arrêt. Mitunter gibt es auch einstündige Klausuren, in denen zwei Fragen zum Inhalt der Vorlesungen gestellt werden. Neben den Vorlesungen gibt es auch die sogenannten TD (Travaux dirigé). Sie sind vergleichbar mit unseren AGs und finden wöchentlich statt. Zu Beginn wird ein Skript ausgeteilt, welches

während des gesamten Semesters durchgearbeitet wird. Das Ziel besteht darin die verschiedenen Prüfungsformen kennenzulernen und den Vorlesungstoff zu vertiefen. Zudem werden jede Woche Hausaufgaben aufgegeben, welche neben Leseaufträge auch das Verfassen von Aufsätzen beinhalten. Eine der Hausaufgaben muss im Laufe des Semesters abgegeben werden und wird benotet. Des Weiteren erhält man eine Note für die mündliche Mitarbeit. Neben einem Überaschungstest wird in der Mitte auch eine Klausur in Form eines Commentaire arrêt oder einer Dissertation geschrieben. Am Ende des Semesters wird dann nochmals eine dreistündige Klausur geschrieben. Wie man sich denken kann, ist der Arbeitsaufwand sehr hoch. Ich habe an einem TD teilgenommen, es aber im Nachhinein bereut. Dadurch dass dort viel von einem erwartet wird, ich aber im ersten Semester mit Vertsändnisschwierigkeiten zu kämpfen hatte, empfand ich die Atmosphäre sehr bedrückend. Ich würde die Teilnahme deshalb eher nicht weiterempfehlen, es sei denn man hat wirklich ein hervorragendes Sprachniveau. Es gibt außerdem die Möglichkeit Konferenzen zu besuchen für die man je nach Anzahl an Besuchen jeweils vier oder acht ECTS Punkte erhalten kann. Meist wird ein zweistündiger Vortrag zu einem rechtlichen Thema gehalten. Manchmal erscheinen auch Gastreferenten aus anderen Ländern. So gab es zum Beispiel einmal einen englischsprachigen Vortrag zu den US Mietern Élections. Die Teilnahme ist durchaus zu empfehlen. Um das Hauptgebäude herum existieren viele Bibliotheken, in denen man die Veranstaltungen nacharbeiten kann.

III. Sonstiges

Transportmittel

Ich empfehle relativ zügig nach Ankunft die Carte Imagine R étudiant zu beantragen. Damit kann man in der gesamten Île de France Region die Transportmittel nutzen. Die Kosten belaufen sich auf je 38 Euro pro Monat bzw. 350 Euro pro Jahr. Für den Erhalt muss man auf der Internetseite ein entsprechendes Formular ausfüllen, die Immatrikulationsbescheinigung und ein Passfoto hochladen und bekommt innerhalb von 10 Tagen die Karte zugeschickt. Um zu schauen wann zum Beispiel der nächste Bus erscheint, empfiehlt sich die App « Bonjour RATP ».

Freizeitangebot
Solange man EU-Bürger und unter 26 Jahre alt ist, hat man den Vorteil, dass der Besuch von Museen oder z.B. das Besteigen des Triumphbogens kostenlos ist. Zudem gibt es viele Ausstellungen, zu denen man als Student entweder kostenlosen oder ermäßigten Zugang hat. Mit der Carte Navigo kann man Orte auch außerhalb der Stadt Paris besuchen, wie zum Beispiel das Schloss Versailles. Zudem gibt es Unmengen an Restaurants und Cafés.

Allgemeines Fazit
Das Auslandsjahr in Paris war eine tolle Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin. Während es mir anfangs schwer fiel, mich an das Leben fernab meines gewohnten Umfeldes zu gewöhnen, möchte ich mittlerweile gar nicht mehr weg. Die Stadt hat soviel zu bieten und gilt nicht umsonst als eine der schönsten Städte der Welt. Ich habe viel über mich selbst gelernt und wertvolle Kenntnisse gewonnen. Ich kann jedem einen längeren Auslandsaufenthalt empfehlen, umso viel wie möglich aus der Erfahrung herauszuholen.

2. Akademisches Jahr 2022/23 – Bericht B

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts
In Vorbereitung auf meinen Aufenthalt in Paris kümmerte ich mich um die Anträge für Erasmus+ und um eine Unterkunft.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort
Die Anreise nach Paris ist sehr unkompliziert mit dem Zug möglich. Die Tickets sind verhältnismäßig günstig, wenn entsprechend früh gebucht wird. Fernbusse bieten eine Alternative ohne Umstiege, was für den Umzug mit viel Gepäck praktisch sein kann.

Vorstellung der Gastuniversität
Die Université Paris I Pantheon-Sorbonne gehört zu den renommiertesten staatlichen Universitäten in Frankreich. Sie ist hinsichtlich Größe und wissenschaftlichem Geist vergleichbar mit der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie gilt im Gegensatz zur konservativeren Université Paris II Panthéon-Assas als progressiv. Die Universität hat eine lange Geschichte. So finden die

Vorlesungen teils in hundert Jahre alten Sälen ähnlich dem tieranatomischen Theater in Berlin statt. Diese Umgebung ist sehr beeindruckend und den Pariser Studierenden vorbehalten, da Tourist*innen und andere Externe keinen Zutritt haben. Verschiedene Bibliotheken wie die Cujas, Sainte-Geneviève, Sainte-Barbe, BNF, im Centre du Monde Arabe, Centre Lourcine oder Centre Pompidou bieten Studierenden moderne Arbeitsplätze und ein ruhiges Lernumfeld. Das Studierendenwerk CROUS sorgt in seinen Mensen an verschiedenen Standorten für Raum zum Entspannen und Mittagessen. Die Preise dort sind für Studierende sehr günstig. Das vegetarische und vegane Angebot ist allerdings ausbaufähig. Gleiches gilt für die Verwaltung der Universität und die des Studierendenwerks CROUS, die beide manchmal etwas unorganisiert agieren. Davon sollte sich aber nicht irritiert werden lassen, da nach meiner Erfahrung am Ende alles immer irgendwie klappt. Neben dem akademischen Angebot gibt es verschiedene Sportkurse und auch Raum für kreative Betätigungen sowie eine Vielzahl studentischer Organisationen an der Universität. Gerade die gewerkschaftlichen unter ihnen sind sehr aktiv und bieten eine gute Möglichkeit die französische Kultur des Arbeitskampfs besser kennenzulernen, denn es wird viel gestreikt an der Universität sowie in der Stadt generell.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die juristische Fakultät der Universität hat ein hervorragendes Fächerangebot im öffentlichen, internationalen und europäischen Recht sowie den geisteswissenschaftlichen Grundlagenfächern. Das zeigt sich insbesondere an zahlreichen Vorträgen von Gastdozent*innen zu unterschiedlichsten Themen. Besonders gefallen haben mir die regulären Vorlesungen „Relations collectives de travail“, „Histoire de la pensée juridique“ und „Droit international pénal et humanitaire“, obwohl letztere mit einer schwierigen Prüfung abgeschlossen wurde. Meine Kommiliton*innen haben außerdem „Droit de l’environnement“ empfohlen. Hervorzuheben ist auch, dass im europäischen Recht Vertiefungen möglich sind wie sie in Deutschland nur im Schwerpunkt angeboten werden. Dazu zählen u.a. das Prozessrecht vor den europäischen Gerichtshöfen, das Sozialrecht oder Wirtschaftsrecht jeweils als eigene Fächer. Der französische Vorlesungsstil ist, wie bereits in vielen anderen Erfahrungsberichten beschrieben, sehr frontal und verschult. Es gibt eigentlich nie Vorlesungsfolien oder von den Professor*innen bereitgestellte Materialien.

Es ist daher empfehlenswert selbst wörtlich mitzuschreiben oder französische Kommiliton*innen nach ihren Notizen zu fragen. Zu vielen der Vorlesungen können sogenannte TD gewählt werden. Diese sind ein wenig wie die AG im Grund- und Hauptstudium. Sie werden aber wöchentlich bewertet und bringen weitere Verpflichtungen mit sich. Der Arbeitsaufwand dafür sollte auf keinen Fall unterschätzt werden. Ich selbst habe keinen Kurs mit TD gewählt und würde empfehlen, wenn überhaupt nur einen solchen pro Semester zu besuchen.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die Verständigung auf Englisch funktioniert in Paris nur begrenzt. Im Übrigen ist das Lehrangebot der Universität überwiegend französischsprachig. Daher sind Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2 hilfreich. Diese können aber schnell mit entsprechendem persönlichen Aufwand während des Aufenthalts erworben werden. Dafür würde ich zunächst empfehlen in einem französischsprachigen Umfeld zu wohnen z.B. in einer WG mit Französ*innen und intensiv die Vorlesungen nachzubereiten. Außerdem ist es gut mit französischen Studierenden in Kontakt zu kommen. Das ist mir jedoch schwergefallen, da viele Kontakte auf den Erasmus+-Veranstaltungen unter den internationalen Studierenden selbst geknüpft werden.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Vorne weg: die Wohnmöglichkeiten in Paris sind noch begrenzter als in Berlin, deshalb ist es gut sich auf Abstriche einzustellen und sich über glückliche Fügungen zu freuen. Ich habe im Wohnheim Avia des Studierendenwerks CROUS gewohnt. Ich kann es, wegen des miserablen Zustands des Hauses, nicht empfehlen, aber es war verhältnismäßig günstig und liegt in einer sehr bürgerlichen Gegend. Die Plätze für die Wohnheime werden noch vor Beginn des Aufenthalts in einem first-come-first-serve-Verfahren vergeben. Es lohnt sich daher die Benachrichtigungen für Mails auf dem Handy anzustellen und, sobald der Link zur Anmeldung des Bedarfs nach einem Wohnheimsplatz versendet wird, das entsprechende Formular online auszufüllen. Auf diese Weise ist es möglich sich schon frühzeitig eine Unterkunft zu sichern und dann entspannt nach einer besseren Ausschau zu halten. Viele meiner Kommiliton*innen haben in der Cité Universitaire gewohnt. Das ist ein Campus mit verschiedenen internationalen Wohnheimen. Auch dort würde ich mich auf jeden Fall, aufgrund der guten

Ausstattung und billigen Mieten, bewerben. Für Deutsche erfolgt die Bewerbung hierbei über die Website des Maison Heinrich Heine. Zur Wohnungssuche abseits dieser Möglichkeiten würde ich sagen, dass ich mich in keiner Pariser Gegend, die einfach mit der Metro zu erreichen war, unsicher gefühlt habe. Ich habe mich aber v.a. in den nördlichen Vierteln wohler gefühlt in Gesellschaft unterwegs zu sein, wenn nachts die Metro nicht mehr fuhr und würde meine Wohnungssuche auch danach ausrichten. Das ist allerdings nur mein persönliches Empfinden. Ein Fahrtweg von rund 40 min zur Universität ist völlig normal. Ich würde darauf achten, dass dieser mit der Metro oder dem RER zurückgelegt werden kann. Beim französischen Staat können auch internationale Studierende unkompliziert das Wohngeld CAF beantragen. So können Mietpreise bis zu einer bestimmten Höhe abgemildert werden. Es ist dafür nur ein wenig Papierkram zu erledigen und ein französisches Bankkonto nötig.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

In Paris lebt es sich leichter mit einem größeren Budget. Es gibt aber verschiedene Angebote, die weniger kostenintensiv sind. Wie beschrieben zählen dazu die Unterbringungen und das Essen bereitgestellt vom Studierendenwerk CROUS oder die zusätzliche Förderung mittels Wohngelds. Im kulturellen Bereich sind alle staatlichen Museen für Studierende kostenlos. Abseits davon bietet die Comédie-Francaise für alle Montagsvorstellungen kostenlose Karten an. Hier ist es wichtig sich früh genug anzustellen. Früh sein ist ebenso Voraussetzung für die Karten zu den Avant Premières der Pariser Oper. Dazu finden sich alle Informationen im Internet. Ansonsten gibt es an den Abendkassen günstige Karten für Philharmonie, Opern usw.. Selbstverständlich hat Paris kulinarisch viel zu bieten und nach ein wenig Suchen finden sich auch hier günstige Optionen. Ein Beispiel sind die kleinen Imbisse am Place de la Contrescarpe ganz in der Nähe der Uni.

Freizeitaktivitäten

Ich habe es sehr genossen die unzähligen Museen, Ausstellungen und historischen Orte wie z.B. die Assemblée nationale in Paris zu besuchen. Außerdem lohnt es sich das Pariser Nachtleben zu erkunden. Verschiedenste Clubs und kulturelle Orte laden zum Tanzen und Musikgenuss ein. Zudem gibt es v.a. im Sommer viele Festivals oder Veranstaltungstage wie z.B. die Nuit

Blanche oder Fête de la Musique. Letztere ist absolut empfehlenswert, da die ganze Stadt auf den Beinen ist und dabei eine einzigartige Stimmung entsteht. Im Sommer ist aber eigentlich immer etwas los. Nicht nur auf den Terrassen der unzähligen Bars und Brasseries sondern v.a. auch am Ufer der Seine lassen sich so wunderschöne Abende verbringen. Abseits davon war ich gerne im Parc de Bagatelle, Parc des Buttes-Chaumont oder beim Chateau Vincennes.

Allgemeines Fazit

Allgemein kann ich einen einjährigen Auslandsaufenthalt während des Studiums wirklich empfehlen. Mir hat es eine gute Außenperspektive geboten auf mein Leben in Berlin und den stressigen Alltag zu Hause entschleunigt. Diese Entscheidung würde ich daher, auch wenn es manchmal hart ist, so lange im Ausland zu leben, genauso noch einmal treffen. Ein bisschen anders verhält es sich mit meiner Entscheidung für diesen Aufenthalt nach Paris zu gehen. Es war noch nie mein Traum in Paris zu leben und ich plane momentan auch nicht noch einmal dort hinzuziehen. Daher würde ich empfehlen vorher gut zu überlegen, ob die Stadt zu einem selbst passt. Zunächst sollte einem bewusst sein, dass es sich um eine viel härtere Großstadt als Berlin handelt - also teurer, lauter, noch weniger Grün und noch mehr Menschen. Auf der anderen Seite bietet sich wahrscheinlich zu keinem anderen Zeitpunkt im Leben die Gelegenheit dort so günstig zu leben und es ist etwas ganz Besonderes so nah am kulturellen Weltgeschehen zu sein. Letztendlich müssen diese Vor- und Nachteile persönlich abgewogen werden. Bei einer Entscheidung für einen Aufenthalt in Paris würde ich aber Folgendes berücksichtigen. Zunächst hilft ein Sprachkurs im Vorfeld beim Auffrischen des eigenen Französisch, sodass das Einleben vor Ort schneller geht. Sicherlich ist es auch hilfreich französische Austauschstudierende an der Humboldt-Universität im Vorfeld kennenzulernen, um Tipps und Sprachpraxis zu bekommen. In Paris selbst würde ich versuchen in eine schöne Wohngegend und französische WG zu ziehen. Als Letztes würde ich, falls ein einjähriger Studienaufenthalt nicht möglich ist, auf jeden Fall zum Sommersemester nach Paris kommen. Mit Sonne ist es einfach doppelt so schön ;)

3. Akademisches Jahr 2016/17

Erasmus an der Université Paris 1 Panthéon Sorbonne

Ich habe zwei Semester an der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne in Paris studiert und dort wertvolle Erfahrungen gesammelt. Schon lange vor Beginn meines Auslandsaufenthaltes stand für mich fest, dass ich mich für Paris als Studienort bewerben werde. Als Hauptstadt Frankreichs und zugleich Weltmetropole hat Paris unglaublich viel zu bieten und es ist darüber hinaus eine einzigartige Gelegenheit, einmal an der namenhaften Université Sorbonne studieren zu dürfen. So habe ich mich wahnsinnig gefreut, als ich im März 2016 die Zusage für den Studiumsplatz erhielt.

I. Vor dem Aufenthalt

Bereits vor dem Auslandsaufenthalt musste Einiges organisiert werden. Vorne weg möchte ich gerne erwähnen, dass die organisatorische Phase relativ lange andauert, sodass ich mich erst einen Monat nach Ankunft in Paris auf das eigentliche Leben und Studium vor Ort konzentrieren konnte. Zudem merkt man schnell, dass die Verwaltung in Frankreich chaotisch und bürokratisch verläuft. Zwar sind die Erledigungen allesamt sehr mühsam, allerdings ist die Zeit absehbar und hat irgendwann auch ein Ende.

1. Informationsveranstaltung Humboldt-Universität

Nachdem ich eine schriftliche Zusage erhalten habe, wurde ich zu einer Informationsveranstaltung der Humboldt-Universität eingeladen, an der alle wichtigen Punkte zu den Formalitäten und Bedingungen des Austausches erläutert wurden. So wurden Themen behandelt, wie z.B. das Erstellen des Learning Agreements, das Erreichen der notwendigen ECTS-Punkte, wann und unter welchen weiteren Voraussetzungen die Stipendienraten gezahlt werden etc. Ich werde später genauer auf die einzelnen Punkten eingehen.

2. Einschreibung „inscription administrative“

Nach Annahme des Studienplatzes, erhält man einige Wochen später ein erstes Schreiben von der Gastuniversität, in dem man willkommen geheißen und auf die sog. „Integration Week“/„Semaine d’intégration“ aufmerksam gemacht wird, für die man sich freiwillig anmelden kann. Die semaine d’intégration wird extra für Erasmus-Studenten organisiert und findet eine Woche vor dem regulären Semesterbeginn statt. Sie besteht aus

Informationsveranstaltungen, einer Einführung inMetro unterwegs sein, gibt es auch die Möglichkeit ein 10er-Fahrkartenheft für 14,50,- Euro zu erwerben.

1. Vorstellung an der Gastuniversität

In der ersten Woche muss man sich für die Fertigstellung der inscription administrative im Centre Tolbiac vorstellen. Man kann bereits vorher online einen Termin vereinbaren. Hier müssen ein Passfoto, der Beleg der Haftpflichtversicherung in französischer Sprache, eine europäische Krankenversicherungskarte (oder ein entsprechendes Schreiben bei Privatversicherten) sowie die numéro d'étudiant vorgelegt werden. Nach Abschluss der inscription administrative wird einem der Studentenausweis ausgehändigt und man erhält die Zugangsdaten für ENT (Environnement de Travail), einer Internetseite, wo man seinen Leistungsspiegel und sein persönliches E-Mail-Postfach aufrufen kann.

2. Inscription pédagogique

Des Weiteren sollte im Laufe der Einführungswoche die „inscription pédagogique" (Kurswahl) erfolgen. Um eine Auswahl treffen zu können, bekommt man rechtzeitig per E-Mail eine Liste der Lehrveranstaltungen, die belegt werden können. Zudem bekommt man einen Fachkoordinator aus der Maison Internationale zugeteilt, mit dem man ebenfalls einen Termin vereinbaren muss. Bei den meisten deutschen Erasmus-Studenten war M. Thomas Mastrullo der Fachkoordinator. Er ist dafür zuständig, sowohl das deutsche Learning Agreement, als auch den französischen „contrat pédagogique" zu unterschreiben. Bis zu einer Frist von 2 Wochen nach Vorlesungsbeginn können noch Änderungen vorgenommen werden. Zu beachten ist, dass die Pariser Universität sich nicht für das Berliner Learning Agreement interessiert und in Berlin das Pariser Learning Agreement keine Bedeutung hat. Mithin müssen immer beide Dokumente parallel geändert und ggf. abgezeichnet werden!

3. Orientierungswoche „Semaine d'intégration"

Bevor es überhaupt richtig losgeht, findet die sog. Semaine d'intégration statt, für die man sich vorab anmelden kann. Hierfür findet ein sprachlicher Einstufungstest statt, der darüber entscheidet, welcher Gruppe man zugeordnet wird. Während der Woche selbst hat findet vormittags der

Französischkurs und nachmittags der juristische Methodenkurs statt. Zudem wird einem ein Handbuch zur Methodologie ausgeteilt, womit man den Unterrichtsstoff wiederholen kann. Denn am Ende der Woche wird das Erlernte in einem kurzen Multiple-Choice-Test abgefragt. Für die Teilnahme an beiden Kursen und das Bestehen des Tests erhält man insgesamt 4 ECTS-Punkte. Parallel zum Unterricht finden mehrere Begrüßungsveranstaltungen statt. Die Gastuni selbst organisiert einen Umtrunk im Foyer der Universität im Centre Panthéon und die Studentenorganisation ISAP ist sehr bemüht vor allem zu Beginn des Semesters viele Veranstaltungen/Partys für Erasmus-Studenten zu organisieren.

4. Außeruniversitäres

a) Bankkonto

Man sollte möglichst früh, ein französisches Bankkonto eröffnen lassen, da viele weitere Schritte davon anhängig sind (z.B. das Beantragen von Wohngeld oder das Abschließen eines Mobiltelefonvertrages). In der Regel ist ein solches für Studenten kostenlos, die beliebtesten Banken sind die Société Générale und die BNP Paribas. Für die Eröffnung eines Kontos ist vor allem ein Wohnsitznachweis notwendig, den man von seinem Vermieter ausgehändigt bekommt.

Zudem muss im Vorfeld ein Termin vereinbart werden. Ca. 1-2 Woche nach dem Termin erhält man die Kreditkarte und die entsprechenden Unterlagen. Ein RIP (eine Übersicht über die Kontodaten) erhält man jedoch schon sofort nach der Eröffnung des Kontos.

b) Verkehrsmittel

Man sollte sofort zu Beginn des Auslandsaufenthaltes eine Carte Imagine R beantragen. Das entsprechende Formular erhält man bei jeder Servicestelle in den U-Bahnhöfen. Die Carte Imagine R ist ein Jahresabonnement für Schüler und Studierende unter 26 Jahren, mit der man in allen 5 Zonen (Paris und Umgebung) fahren darf. Die Fahrten zum Flughafen sind somit auch inbegriffen. Man kann entweder einmalig 341,90,- Euro oder monatlich 37,- Euro bezahlen und den Anfangsmonat frei wählen. Das Ausstellen einer solchen Karte dauert mindestens 4 Wochen. Wichtig ist, dass man nicht vergisst, Passfoto, eine Kopie des Studentenausweises sowie einen RIB mitzusenden, da sich die Bearbeitungszeit ansonsten verzögern kann. Nützlich ist auch die Application RATP, über die Ihr euch eure

Fahrverbindungen raussuchen könnt. Daneben ist es sehr empfehlenswert, ein Vélib-Abonnemenet abzuschließen. In der Stadt sind zahlreiche Fahrradstationen verteilt, an denen man sich für 30 Minuten ein Fahrrad anmieten und dieses dann wieder an einer anderen Stelle abstellen kann. Das Abonnement kostet ca. 35,- Euro pro Jahr und ist daher sehr günstig und bietet eine gute Möglichkeit, dem Stress in den überfüllten Metros zu entgehen. Solltet Ihr vorhaben, euch mehrere Orte in Frankreich anzuschauen, dann solltet Ihr euch eine Ermäßigungskarte für Studenten besorgen. Damit erhalten 18. bis 27. jährige für ein Jahr lang auf alle Fahrten 30 % Nachlass. Die Karte kostet einmalig 50 Euro und amortisiert sich bereits mit 2 Fahrten innerhalb Frankreichs.

c) Handy/Internet

In Paris gibt es verschiedene Mobiltelefonanbieter: Orange, Bouygues, SFR oder Free mobile. Aus eigener Erfahrung würde ich den Mobiltelefonanbieter Free empfehlen, bei dem man für 19,99,- Euro/Monat eine Telefon-Flatrate für Frankreich und fürs Ausland; SMS-Flatrate sowie 4GB Internet bekommt. Zudem ist der Vertrag monatlich kündbar. Auch hierfür wird allerdings ein französisches Konto benötigt.

5. Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne

a) Kurswahl: Vorlesungen und Travaux dirigés

An der Université Paris 1 hat man die Möglichkeit im Rahmen des Erasmus-Programms sowohl Licence als auch Master-Kurse zu belegen. Die Auswahl ist daher enorm groß. Es werden viele Kurse mit internationalem oder europäischem Bezug angeboten, die für Erasmus-Studenten besonders interessant und auch sehr empfehlenswert sind. Die Licence-Kurse (L1 - L2) finden im Centre René Cassin oder im Centre Tolbiac statt, während die L3-Kurse und Masterkurse in der Regel im eindrucksvollen Gebäude am Place du Panthéon 12 stattfinden. Es besteht zudem ein Unterschied zwischen Kursen mit und ohne TD (Travaux dirigé). Die TD’s stellen eine Art AG dar und finden jede Woche statt. Die Anwesenheit ist obligatorisch. In den TD’s bekommt man ein tieferes Verständnis über den Kursinhalt aus der Vorlesung und erlernt vor allem, wie man typische Prüfungsmethoden bearbeitet. Während des Semesters müssen Hausaufgaben erledigt werden und es wird eine Note für die mündliche Mitarbeit gegeben. Zudem wird am Ende des Semesters eine 3-stündige Klausur geschrieben, die entweder einen cas pratique

(Fallbearbeitung), eine dissertation (Erörterung über ein Thema) oder einen commentaire d'arrêt (Urteilskommentar) beinhaltet und sehr anspruchsvoll ist. Der Arbeitsaufwand in einem Kurs mit TD ist daher sehr hoch und sollte nicht unterschätzt werden. Studenten, deren Französischkenntnisse nicht ausreichend sind, würde ich von der Belegung eines TD's abraten. Bei Kursen ohne TD findet lediglich die Vorlesung statt, bei der grundsätzlich keine Anwesenheitspflicht besteht. Der Lernstoff von Kursen ohne TD wird in einer 1-stündigen Klausur abgefragt, jedoch bieten die Professoren oftmals gesonderte mündliche Prüfungen für ausländische Studenten an. Für Kurse mit TD's bekommt man bei erfolgreichen Bestehen 8 ECTS-Punkte, für Kurse ohne TD's lediglich 4. Zwar verlangt die Gastuniversität grundsätzlich das Erreichen von 30 ECTS-Punkten, allerdings habe ich mir von der Humboldt-Universität ein Schreiben ausstellen lassen, worin hervorging, dass bereits das Erreichen von 15-20 ECTS Punkten/Semester genügt. Ein solches Schreiben wurde auch von der Maison Internationale anerkannt. Ich persönlich habe in beiden Semestern nur Kurse ohne TD's gewählt und bin jeweils auf eine Anzahl von 30 ECTS-Punkten gekommen, falls ich nicht alle Prüfungen bestehen sollte.

b) Vorlesungsablauf

Es gibt insgesamt pro Semester 13 Vorlesungswochen. Die Vorlesung dauern in der Regel 3 Stunden, wobei meistens eine 10-minütige Pause eingelegt wird. Die Professoren lesen während der gesamten Zeit ihr vorgeschriebenes Skript vor und die Studenten tippen dieses Wort für Wort auf ihren Laptops mit. Es werden so gut wie keine Fragen gestellt und es findet keine Interaktion statt. Diese Art des Unterrichts ist sehr ermüdend, aber ich würde dennoch empfehlen, daran teilzunehmen und zu versuchen mitzuschreiben, denn es kann einem sehr dabei helfen die eigenen Fremdsprachenkenntnisse zu vertiefen. Die anderen Studenten sind meistens sehr freundlich und geben einem gerne ihre Mitschriften weiter, wenn man Probleme hat, fehlerfrei mitzuschreiben.

c) Prüfungsphase

Die Klausuren des Wintersemesters fanden direkt nach den Weihnachtsferien (im Zeitraum vom 3.-16.Januar), die des Sommersemesters direkt nach den Osterferien (im Zeitraum vom 27.April-12.Mai 2017) statt. Die Klausuren der Kurse ohne TD dauern eine Stunde und bestehen meistens

aus 3-4 Fragen. Um diese beantworten zu können, wird von den Studenten verlangt, das gesamte mitgeschriebene Skript des Professors auswendig zu lernen. Zu meinem Erstaunen ist es zudem generell nicht üblich, dass man ein Gesetz mit in die Prüfung nimmt. Wie bereits erwähnt, gibt es für Erasmus-Studenten manchmal mündliche Prüfungen. Hierfür hat man 10 Minuten Vorbereitungszeit und wird dann kurz über 2-3 Themenpunkte befragt.

d) Konferenzen

Die Universität bietet einem zudem die Möglichkeit, an Konferenzen zu internationalen Rechtsdiskussionen teilzunehmen und dafür, je nach Anzahl, 4 oder 8 ECTS-Punkte zu erhalten. Ich persönlich habe dieses Angebot genutzt und fand die unterschiedlichen Konferenzen sehr interessant. Von Mme Claret aus der Maison Internationale wird man regelmäßig per E-Mail darüber informiert, wann die nächste Konferenz stattfindet. In der Regel dauert eine Konferenz zwei Stunden und anschließend muss man sich seine Anwesenheit auf einem entsprechenden Formular unterschreiben lassen.

e) Sprachkurse

Darüber hinaus gibt es ein sehr breites Angebot an Sprachkursen, für die man sich ebenfalls anmelden kann. Die Termine und die Sprachniveaus sind auf der Website der Universität (Département SGEL) zu finden. Nach erfolgreicher Teilnahme an einem Sprachkurs erhält man 2 ECTS-Punkte.

f) Sportkurse

Schließlich bietet die Universität auch Sportkurse an. Die verschiedenen Sportkurse und Termine findet man ebenfalls online (Département UEFAPS). Wichtig ist, dass man sich frühzeitig nach den Bewerbungszeitraum erkundigt, da sonst die meisten Kurse relativ schnell ausgebucht sind. Voraussetzung für die Teilnahme ist zudem das Vorliegen eines Gesundheitszeugnisses, dass man sich bei einem französischen Arzt besorgen und in der ersten Stunde vorzeigen muss.

6. Bibliotheken

In Paris gibt es mehrere Bibliotheken in denen Studierende arbeiten können. Die Universität selbst hat im Centre Tolbiac, sowie im Centre Sorbonne eine eigene Bibliothek. Die meisten Studenten besuchen jedoch die staatlichen

Universitäten. Die größte staatliche Bibliothek Frankreichs ist die Bibliothèque Nationale de France im Süd-Osten von Paris, allerdings muss man sich für den Zugang einen kostenpflichtigen Ausweis erstellen lassen oder ein Tagesticket für 3,90,- Euro kaufen. Eine Alternative bieten die Bibliothèque Sainte-Geneviève am Place du Panthéon, die Bibliothèque Sainte-Barbe in der Rue Valette oder die Bibliothèque Universitaire Cujas in der Rue Cujas. Alle drei Bibliotheken befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Centre Sorbonne und Centre Panthéon der Universität. Für den Zugang zu den Bibliotheken muss man sich ebenfalls einen Bibliotheksausweis erstellen lassen, allerdings ist dieser für Studierende der Universität kostenlos. Zu beachten ist allerdings, dass man für das Erstellen des Ausweises einen Wohnnachweis vorzeigen muss.

7. Die Stadt und ihre Attraktionen

Paris ist einfach großartig! Es gibt so viel zu sehen und zu erkunden, dass einem nie langweilig wird. Selbst am Ende meines Aufenthaltes habe ich immer noch einige Orte auf meiner Liste gehabt, die ich besichtigen wollte. Das Kulturangebot von Paris ist so groß, dass man sich dafür nicht genug Zeit nehmen kann. Neben den typischen Sehenswürdigkeiten, gibt es ein großes Angebot an Theater-, Opern- oder Konzertaufführungen. Diese sind vor allem für Studenten sehr attraktiv, weil man Karten sehr günstig ergattern kann. An der Abendkasse erhält man in der Regel einen Studentenrabatt und zahlt lediglich 10 Euro für eine Aufführung, die normalerweise weit über den fünffachen Preis hinausgeht. Darüber hinaus ist es auch sehr empfehlenswert das künstlerische Angebot der Stadt auszukosten: es gibt zahlreiche gute Museen in Paris, wie z.B. das Louvre, das Musée d'Orsay, das Musée Picasso, das Musée Rodin, l'Orangerie, der Palais de Tokyo, der Petit und der Grand Palais etc. In den staatlichen Museen kommen Studenten unter 26 aus der EU sogar kostenfrei rein.

Zum Weggehen in Paris gibt es ebenfalls viele Möglichkeiten, die Stadt ist übersät von Bars und Kneipen. Besonders beliebt sind die Rue Oberkampf und die Rue de Lappe in der Nähe vom Place de la Bastille. Partygänger kommen in der Hauptstadt auch nicht zu kurz: es gibt viele gute Clubs, wo man feiern gehen kann wie z.B. die Concrete, das Rex, das Wanderlust, das Faust und das Nuits fauves. Für jeden Musikgeschmack ist etwas dabei.

Da Paris sehr laut und vor allem überfüllt von Menschen ist, kann einem auch schon mal die Ruhe fehlen. Leider hat Paris selbst auch eher wenig

Grünflächen. Daher lohnt es sich sehr, die Vororte von Paris zu besichtigen. Mit dem RER gelangt man in der Regel innerhalb kürzester Zeit ins Umland. Empfehlenswert sind Tagesausflüge nach Versailles, zu den Schlössern von Chantilly oder Fontainebleau, nach Giverny, wo sich das Haus von Claude Monet befindet, nach Rouen oder ans Meer nach Deauville. Die Studentenorganisation ISAP oder die Erasmus-Organisation EIUP bieten regelmäßig für wenig Geld Gruppenfahrten, abendliche Events oder geführte Touren durch Paris an,die man unbedingt nutzen sollte.

III. Fazit

Es war definitiv die richtige Entscheidung, ein Auslandsjahr in Paris zu verbringen, weil ich dort nicht nur meine Fremdsprachenkenntnisse verbessern konnte, sondern auch sehr viele schöne Momente verbracht habe, tollen Menschen begegnet bin und wertvolle Erfahrungen gesammelt habe. Paris hat unheimlich viel Charme und ist enorm reich an kulturellen Angeboten, weshalb mir die Stadt mir sehr fehlen wird. Schade, dass die Zeit so schnell vergangen ist!